

Das Internet



Ein Buch mit 7 Siegel ?

von

Dipl.Inform.(FH)
Gerhard Koch

Inhaltsverzeichnis

EIN BUCH MIT 7 SIEGEL ?	1
1 EINLEITUNG	3
1.1 VORWORT	3
1.2 BEGRIFFS- UND ZEICHENERKLÄRUNG	3
1.3 EIN BUCH MIT 7 SIEGEL	3
1.4 ALLGEMEINES	4
1.5 GESCHICHTE	5
1.6 DIE SIEBEN SIEGEL DES INTERNETS	6
1.6.1 <i>Datenverarbeitung</i>	6
1.6.2 <i>Telekommunikation</i>	6
1.6.3 <i>Netze</i>	6
1.6.4 <i>Adressen, Domänen</i>	6
1.6.5 <i>Dienste</i>	6
1.6.6 <i>Zugang</i>	6
1.6.7 <i>Navigation</i>	6
2 DAS 1.SIEGEL: DATENVERARBEITUNG (PCS)	7
3 DAS 2.SIEGEL: TELEKOMMUNIKATION	8
4 DAS 3.SIEGEL: NETZE	9
5 DAS 4.SIEGEL: ADRESSEN	10
6 DAS 5.SIEGEL: DIENSTE	11
7 DAS 6.SIEGEL: ZUGANG	12
8 DAS 7.SIEGEL: NAVIGATION	13
9 SCHLUSS	14

1 Einleitung

1.1 Vorwort


In Gesprächen mit vielen Personen aus meinem geschäftlichen und privaten Umfeld kamen immer wieder Fragen auf wie:

- Was ist Internet?
- Wozu Internet?
- Welchen Sinn hat Internet?

Dies hat mich bewogen diesen Aufsatz zu schreiben und allen denen die ihn lesen wollen zu geben.

Da das Internet eine riesige Sammlung von Informationen und Daten darstellt, habe ich diesen Aufsatz mit Links zu interessanten und wissenswerten Themen angereichert. Bitte nutzen diese Möglichkeiten um sich weiter zu informieren.

1.2 Begriffs- und Zeichenerklärung

	Ergänzende Erklärung im Bild: "Internet als neue Welt"
Siehe hierzu:	Verweise auf Internetseiten mit weiteren Informationen zu den entsprechenden Themen (Hyperlinks).
hyperlink	Verweise auf Internetseiten (Links), durch doppelclick kann die Seite angezeigt werden.

1.3 Ein Buch mit 7 Siegel

Ein "Buch mit 7 Siegel" wirkt meist etwas mysteriös auf den der in Kontakt damit kommt. In ein solches Buch wird somit oft auch etwas hinein geheimnist, was sich bei näherer Betrachtung als bei weitem nicht so gefährlich oder kompliziert darstellt wie vermutet.

Allerdings muß derjenige der hinter die Geheimnisse eines solchen "Buches" kommen will, die berühmten 7 Siegel erkennen, verstehen und brechen um das Mysterium öffnen und lesen (d.h. in diesem Falle verstehen) zu können.

In diesem Falle ist es nicht so, daß man erst mit dem Bruch des letzten, siebten Siegels auf einmal quasi wie von Gott gegeben die große Erleuchtung erfährt und alles versteht. Nein, es ist eher so, daß mit jedem gebrochenen Siegel das Verständnis für das "Buch" und dessen Inhalt wächst.

Aber Achtung: Es zeigt sich, dass hinter jedem Siegel wieder 7 Siegel versteckt sind.

1.4 Allgemeines

Das Internet (auch world-wide-web, oder einfach Netz (net) genannt) ist in unserer Welt immer mehr verbreitet und somit immer mehr Menschen betrifft und beschäftigt.

Jeder spricht darüber und nur wenige kennen sich damit aus.

Es wird oft behauptet das Internet sei als eine **neue, eigene Welt**, ein neu entdeckter „Kontinent“ mit eigenen, bislang unbekanntem Gesetzmäßigkeiten.

Alle Personen und Organisationen, die an der Entdeckung und Erforschung des Internets mitgewirkt haben, haben für die einzelnen Teile aus denen sich das Internet bildet somit völlig neue Namen kreiert. Diese Begriffe bilden sozusagen die Grundsubstanz aus denen die 7 Siegel des Internet bestehen.

So zum Beispiel in wahlloser Reihenfolge:

WWW; HTML; Surfen; Klicken; Cut and Paste; Homepage; Site; E-Mail; TCP/IP; URL (Adressen); FTP; Down-/Upload; Browser; Suchmaschinen ; Chatten

Erklärungen zu diesen einzelnen Internetbegriffen können heute in einschlägigen Lexikas oder im Internet (**Siehe hierzu:** www.selfhtml.de) nachgelesen werden.

Die neue Welt "**Internet**" darf nicht als ein bestimmter, abgegrenzter Ort verstanden werden. Das Internet ist eine virtuelle Welt, die in den tausenden und aber tausenden Computern auf der ganzen Erde, die über Telefon miteinander verbunden sind, existiert. Jeder Einzelne der sich mit seinem Computer ins Internet einmeldet gestaltet diese neue Welt automatisch mit.

Er wird zu dessen Erforscher und auch Mitbürger (**Siehe hierzu:** www.smartbooks.ch).

1.5 Geschichte

Siehe hierzu: <http://de.wikipedia.org/wiki/Internet#Geschichte>

Siehe hierzu: www.de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Internets

Das Internet ging aus dem 1969 entstandenen [ARPANET](#) hervor, einem Projekt der *Advanced Research Project Agency* ([ARPA](#)) des US-Verteidigungsministeriums. Es wurde zur Vernetzung von [Universitäten](#) und Forschungseinrichtungen benutzt. Ziel des Projekts war zunächst, die knappen Rechenkapazitäten sinnvoll zu nutzen, erst in den [USA](#), später dann auch weltweit. Die anfängliche Verbreitung des Internets ist eng mit der [Entwicklung](#) des [Betriebssystems Unix](#) verbunden. Nachdem das ARPANET 1982 [TCP/IP](#) adaptierte, begann sich auch der Name Internet durchzusetzen.

Nach einer weit verbreiteten Legende bestand das ursprüngliche Ziel des Projektes vor dem Hintergrund des [Kalten Krieges](#) in der Schaffung eines [verteilten Kommunikationssystems](#), um im Falle eines [Atomkrieges](#) eine störungsfreie Kommunikation zu ermöglichen^{[1][2]}. In Wirklichkeit wurden aber vorwiegend zivile Projekte gefördert, auch wenn die ersten Knoten von der *Advanced Research Projects Agency* (ARPA) finanziert wurden.

Die wichtigste Applikation in den Anfängen war die [E-Mail](#). Bereits 1971 überstieg das Gesamtvolumen des elektronischen Mailverkehrs das Datenvolumen, das über die anderen Protokolle des ARPANET, das [Telnet](#) und [FTP](#) abgewickelt wurde.

Rasanten Auftrieb erhielt das Internet seit 1993 durch das [World Wide Web](#), kurz WWW, als der erste grafikfähige [Webbrowser](#) namens [Mosaic](#) veröffentlicht und zum kostenlosen Download angeboten wurde. Das WWW wurde 1989 im [CERN](#) (bei [Genf](#)) von [Tim Berners-Lee](#) entwickelt. Schließlich konnten auch [Laien](#) auf das Netz zugreifen, was mit der wachsenden Zahl von Nutzern zu vielen kommerziellen Angeboten im Netz führte. Der Webbrowser wird deswegen auch als die "[Killerapplikation](#)" des Internet bezeichnet. Das Internet ist ein wesentlicher [Katalysator](#) der [Digitalen Revolution](#).

Neue Techniken verändern das Internet und ziehen neue Benutzerkreise an: [IP-Telefonie](#), [Groupware](#) wie [Wikis](#), [Blogs](#), [Breitbandzugänge](#) (zum Beispiel für [Vlogs](#) und [Video on Demand](#)), [Peer-to-Peer](#)-Vernetzung (vor allem für [File Sharing](#)) und Online-Spiele (z. B. Rollenspiele, Egoshooter, ...).

1.6 Die sieben Siegel des Internets

1.6.1 Datenverarbeitung

Gemeint sind alle Geräte (PCs und andere Computer) und Programme, die es deren Benutzern erlauben Daten und Informationen zu speichern und zu verändern.

1.6.2 Telekommunikation

Die Möglichkeiten der Kommunikation zwischen zwei oder mehreren Stellen (Personen bzw. Computern) via Telefon.

1.6.3 Netze

Die Möglichkeit, daß Geräte der Datenverarbeitung mittels Telekommunikation ständig oder temporär miteinander in Verbindung treten (sich verknüpfen).

1.6.4 Adressen, Domänen

Identifizierung von Stellen ("Virtuelle Orte") im Internet.

1.6.5 Dienste

Dienste transportieren die Informationen durchs Internet. Sind quasi die Transportmittel für Informationen im Internet

1.6.6 Zugang

Wie komme ich ins Internet ? Wo und wie kann ich die "Fahrkarte ins Internet" lösen? Was muß ich tun, damit selbst als "Virtueller Ort" im Internet wahrgenommen werden.

1.6.7 Navigation

Wie kann ich mich im Internet bewegen ? Was muß ich tun um von einem "Ort" zum "Anderen" zu gelangen ? Wie finde ich was ?

2 Das 1.Siegel: Datenverarbeitung (PCs)



Die Computer sind die "Orte" in denen sich die Einwohner des Internets aufhalten. In den Computern ist das Internet zuhause. Dabei gibt es große und kleine, noble und einfache „Wohnungen“

Siehe hierzu: http://de.wikipedia.org/wiki/Elektronische_Datenverarbeitung

Schon seit längerer Zeit gibt es die manuelle Verarbeitung von Daten durch Menschen, wie z. B. Stifte, Knoten, Muscheln, Stöcke etc – mit Kopf oder Notizblock rechneten schon die alten Römer. Bei der Datenverarbeitung durch den Menschen sei zuerst die mechanische Datenverarbeitung z.B. mittels [Hollerith-Lochkarte](#) genannt. Der mechanischen Datenverarbeitung folgte die elektromechanische (z. B. mit elektrischen Registrierkasse und/oder Schreibmaschine). Danach folgte die [elektronische Datenverarbeitung](#) (EDV). Diese ist für den [Technologieschub](#) des [20. Jahrhunderts](#) maßgeblich mit verantwortlich. In diesem Zusammenhang befasst sich die [Informatik](#) mit der systematischen Verarbeitung von Daten mit Hilfe von Rechenanlagen.


Als einer der Pioniere der maschinellen, elektromechanischen Datenverarbeitung gilt [Herman Hollerith](#), der [Lochkarten](#) einsetzte, um die Datenmengen der Volkszählung 1890/1891 in den [USA](#) zu bewältigen. Die dafür entwickelte Tabelliermaschine wurde im Laufe der Zeit um weitere Maschinen wie den Sortierer, den Mischer, den Stanzer, den Drucker usw. ergänzt. Schließlich entstand aus dem umfangreichen Absatz dieser Produkte ein großes Firmenimperium, die [IBM](#). Diese Techniken wurden in Firmen und Behörden als Organisationsmittel bis ca. 1980 angewandt.

Im Deutschen Reich unter dem Nationalsozialismus ([Drittes Reich](#)) war jeder Einwohner auf Lochkarten erfasst. In einer Spalte dieser Lochkarten wurde die Religionszugehörigkeit erfasst. Maschinell sortiert und ausgedruckt ergab sie ein Hilfsmittel des [Holocausts](#). Lochkarten wurden auch etwa zur Steuerung des Eisenbahnverkehrs benutzt. Siehe „IBM und der Holocaust“ Autor „Edwin Blank“, Propyläen Verlag, Berlin 2001 [ISBN 3549071302](#).

Als Pionier der elektronischen Datenverarbeitung gilt [Konrad Zuse](#), der zunächst elektromechanische Rechenmaschinen in [Relaistechnik](#) herstellte. Mit der Einführung der [Halbleitertechnik](#) wurden elektronische Rechenmaschinen ([Computer](#)) in Folge breit verfügbar und revolutionierten somit die Datenverarbeitung. Der Computer kann aufgrund seiner hohen Verarbeitungsgeschwindigkeit sehr grosse Datenmengen bewältigen.

Computer (Rechner, Prozessor) erleichtern heute die Datenverarbeitung, sie ersetzen (-elektro(-mechanische)) Maschinen durch programmierbare Elektronik.

3 Das 2.Siegel: Telekommunikation

 Die Telekommunikation sind die Straßen, Eisenbahnlinien und Wege zwischen den einzelnen Wohnstätten des Internets. Die Telefone und Sateliten verbinden die einzelnen Computer miteinander.

Siehe hierzu: <http://de.wikipedia.org/wiki/Telekommunikation>

Telekommunikation (von griech. *tele*: fern, weit und lat. *communicare*: gemeinsam machen, mitteilen) bezeichnet ganz allgemein jeglichen Austausch von Informationen über eine gewisse Distanz hinweg, ohne sie materiell zu transportieren (z. B. als Brief). So wurden im 18. Jahrhundert sichtbare Signale von [Semaphoren](#) und [Heliographen](#) verwendet. Weitere Beispiele für frühe Versuche nichtelektrischer Telekommunikation finden sich hier: [Telefon](#).

Das deutsche Wort heißt *Fernmeldewesen*. Es wird aber seit Mitte der 1990er Jahre praktisch nur noch bei militärischen Einrichtungen und im Katastrophenschutz verwendet und ist in der Umgangssprache fast völlig verschwunden, da besonders auf diesem Gebiet tätige Unternehmen das Wort Telekommunikation verwendeten, weil sie damit fortschrittlicher wirken wollen als durch das sich etwas behäbig anhörende Wort Fernmeldewesen.

Im engeren Sinne wird heute Telekommunikation als Datenaustausch unter Verwendung von Elektrotechnik, Elektronik und anderer neuzeitlicher Technologien verstanden. Die ersten Telekommunikationsdienste in diesem Sinne waren [Telegrafie](#) ([Fernschreiben](#)) und [Telefonie](#), auch [Fernmelden](#) genannt. Vor dem Aufkommen von Computern gab es bereits als [Fernwirken](#) bezeichnete [Datenübertragungsdienste](#) zur Steuerung von Anlagen.

Telekommunikationseinrichtungen sind heute ein elementarer Bestandteil der [Infrastruktur](#). Aus diesem Grund ist zur Vermeidung räumlicher Disparitäten ihre Bereitstellung eine [Gemeinschaftsaufgabe](#) der Raumentwicklung (also in der Praxis eine Staatsaufgabe). Seit Beginn der Liberalisierung (in Deutschland seit 1998) werden Telekommunikationsdienste im Wettbewerb erbracht, die Grundversorgung wird durch eine Universaldienstverpflichtung gewährleistet.

4 Das 3.Siegel: Netze



Die Gesamtheit aller Verbindungen (Verkehrsverbindungen, ...) zwischen den Einzelnen PC's (Wohnstätten) werden Netz (daher der Name Internet) genannt. Diese Netze sind statisch (feste Verbindungen) oder auch flexibel (zeitliche Verbindungen) geknüpft.

Siehe hierzu: <http://de.wikipedia.org/wiki/Datennetz>

Ein **Rechnernetz** ist ein Zusammenschluss von verschiedenen technischen, primär selbstständigen elektronischen **Systemen** (insbesondere **Computern**, aber auch **Sensoren**, **Aktoren**, Funktechnologischen Komponenten usw.), der die Kommunikation der einzelnen Systeme untereinander ermöglicht.

Die **Kommunikation** erfolgt über verschiedene **Protokolle**, die mittels des **ISO/OSI-Modells** strukturiert werden können. Obwohl in der Praxis kein Rechnernetz das ISO/OSI-Modell vollständig abbildet, ist es von entscheidender Bedeutung für das Verständnis von Rechnernetzen, da hierbei aus kleinen grundlegenden Strukturen durch Verknüpfung größere und komplexere Strukturen gebildet werden. Dabei greifen höhere (komplexere) Protokollschichten auf die Funktionalitäten von einfacheren darunterliegenden Protokollschichten zu.

Ein wichtiges Prinzip dabei ist, dass man den meisten Protokollschichten jeweils (Nutz-)Daten (**Payload**) zum Transport übergeben kann. Die Protokollschicht fügt zu diesen Nutzdaten (deren Inhalt sie weitgehend ignoriert) vorne und teilweise hinten weitere Daten an, die für die Abwicklung des Transportes durch die Protokollschicht wichtig sind. Jedoch gibt es auch hiervon Ausnahmen, da einige Protokolle nicht dazu gedacht sind, fremde Nutzdaten zu transportieren, sondern ausschließlich als eigenständige Informationssysteme für bestimmte Aufgaben fungieren.

Die allgemein bekannteste Netzstruktur ist das **Internet** und die bekanntesten Protokolle sind das **TCP (Transmission Control Protocol)** und das **IP (Internet Protocol)**, jedoch spielen auch im Internet eine Reihe weiterer Protokolle wichtige Rollen und das Internet selbst ist kein homogenes Netz, sondern besteht aus einer Vielzahl teils recht unterschiedlich konzipierter Teilnetze, die nur die oberen Protokollschichten gemeinsam haben und die Nutzdatenübertragung auf den unteren Protokollschichten teilweise sehr unterschiedlich handhaben.

5 Das 4.Siegel: Adressen



Adressen sind die Anschriften der Einwohner des Internets. Über die Adressen weiß ein Benutzer mit wem er gerade kommuniziert, wem seine Botschaft gilt oder von wem er Informationen erhält.

Siehe hierzu: http://de.wikipedia.org/wiki/Internet_Protocol

Jeder Computer auf der Welt wird durch eine IP-Adresse eindeutig identifiziert.

Eine **IP-Adresse** ([Internet-Protocol](#)-Adresse) ist eine [Nummer](#), die die [Adressierung](#) von [Rechnern](#) und anderen Geräten in einem IP-Netzwerk erlaubt. Technisch gesehen ist die Nummer eine 32- oder 128-stellige [Binärzahl](#).

Das bekannteste Netzwerk, in dem IP-Adressen verwendet werden, ist das [Internet](#). Dort werden beispielsweise [Webserver](#) über IP-Adressen angesprochen (de facto werden alle Rechner im Internet über eine IP-Adresse angesprochen).

Am einfachsten kann man diese IP-Adresse mit einer Telefonnummer vergleichen. Ein Telefonanschluss kann eindeutig über eine Telefonnummer angewählt werden wie zum Beispiel ein [Webserver](#) unter seiner eindeutigen IP-Adresse erreichbar ist. Der Verbindungsaufbau in IP-Netzen und die Verbindung selbst unterscheidet sich allerdings deutlich von Telefonverbindungen, da IP-Netze [paketorientiert](#) arbeiten

Beispiel: 130 . 94 . 122 . 195.

6 Das 5.Siegel: Dienste



Dienste sind im Internet das was in der realen Welt als Post, DPD, Speditionen, Bahn u.ä. darstellt. Diese transportieren die Waren (Informationen) des Internets von einem "Ort" zum Anderen.

Dienste im Internet sind Computerprogramme, welche die Informationen durch das Internet transportieren. Darüber hinaus holen diese auch Informationen aus dem Internet heraus (Export) oder stellen welche ins Internet rein (Import).

Dienste funktionieren anhand von Protokollen, die Vereinbarungen zwischen Sendern und Empfängern darstellen, wie der Datenaustausch erfolgt.

Hier seien die drei Wichtigsten und Häufigsten aufgeführt, wobei jeder von ihnen bestimmte Aufgaben erfüllt..

1. **e-mail** - **elektronische Post**
2. **http:** - **hypertext-transfer-protokoll**
3. **ftp:** - **file-transfer-protokoll**

E-Mail (von [engl.](#) *electronic mail*, elektronische(r) [Post/Brief](#)‘; kurz auch **Mail**) bezeichnet eine auf elektronischem Weg in [Computernetzwerken](#) übertragene, briefartige Nachricht. Eindeutschungen wie *E-Brief* oder *E-Post*, scherzhaft auch „Strompost“, treffen bislang auf wenig Akzeptanz. Unklar ist schließlich das zugeordnete grammatikalische Geschlecht. Während sich in Deutschland vorwiegend die feminine Form durchgesetzt hat (die Mail), dominiert in Österreich, der Schweiz und Süddeutschland das Neutrum (das E-Mail).

E-Mail wird – noch vor dem [World Wide Web](#) – als wichtigster und meistgenutzter [Dienst](#) des [Internets](#) angesehen. Über die Hälfte des weltweiten E-Mail-Aufkommens im Internet ist allerdings seit ca. 2002 auf [Spam](#) zurückzuführen.

Das **Hypertext Transfer Protocol** (HTTP)

ist ein [Protokoll](#) zur Übertragung von Daten über ein Netzwerk. Es wird hauptsächlich eingesetzt, um [Webseiten](#) und andere Daten aus dem [World Wide Web](#) (WWW) in einen [Webbrowser](#) zu laden.

Das **File Transfer Protocol** ([engl.](#) für „Dateiübertragungsverfahren“, kurz **FTP**),

ist ein im [RFC 959](#) von 1985 spezifiziertes [Netzwerkprotokoll](#) zur Dateiübertragung über [TCP/IP](#)-Netzwerke.

Es wird benutzt, um Dateien vom [Server](#) zum [Client](#) ([Download](#)), vom Client zum Server ([Upload](#)) oder clientgesteuert zwischen zwei Servern zu übertragen. Außerdem können mit FTP Verzeichnisse angelegt und ausgelesen, sowie Verzeichnisse und Dateien umbenannt oder gelöscht werden.

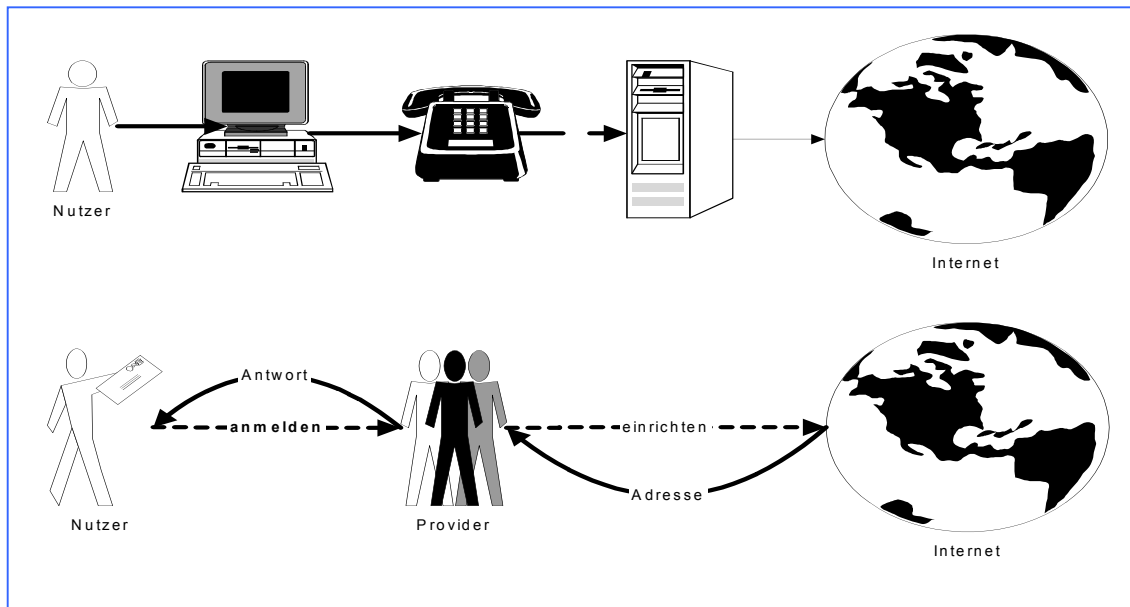
7 Das 6.Siegel: Zugang



Wie komme ich in den neuen Kontinent (Internet) kommen und diesen Nutzen.

Zugang zum Internet bedeutet **immer**, dass ich mich am **Computer einer Providers anmelde**. Dieser Webserver sucht meine Anfragen im Internet und zeigt mir diese an, oder er schickt meine Daten bzw. Informationen durch das Internet zum entsprechenden Empfänger.

Voraussetzungen und Verfahren für den Zugang zum Internet.



Technische Voraussetzungen:

- DV-Gerät (Computer, PC, Notebook, ...)
- Telefonanschluss (ISDN, analog, ..)
- Verbindung DV-Gerät zum Telefonanschluss (ISDN-Karte, Modem, Kabel)

Organisatorische Voraussetzungen:

- Anmeldung bei einem Provider (T-Online, AOL, GMX, Freenet,)
- Installieren Browsersoftware auf DV-Gerät (Internetexplorer; Netscape, ...)
- Verbindungssoftware (Zugangsdaten eintragen ; Telefonnummer, Passwort, Benutzerkennung)

Internetdienstanbieter oder auch **Internetdiensteanbieter** (engl.: *Internet Service Provider*, abgekürzt *ISP*), im deutschsprachigen Raum auch oft nur **Provider** genannt, sind Anbieter von Diensten, Inhalten oder technischen Leistungen, die für die Nutzung oder den Betrieb von Inhalten und Diensten im [Internet](#) erforderlich sind.

Ein **Benutzer** mietet Platz auf dem Computer einer Firma (Provider) über diesen Computer ist er dann mit dem Internet verbunden.

8 Das 7.Siegel: Navigation



Wie bewege ich mich in der „Neuen Welt“ - Internet.

Je nachdem was ich im Internet machen will stehen mir entsprechende Programme zur Verfügung:

Um **Nachrichten (e-mail)**

zu senden und zu empfangen benutzt man **e-mail-clients**. Diese Programme erlauben es Verbindung mit einem Computer (Provider) aufzunehmen und e-mail Nachrichten an diesen zu senden und von diesem zu empfangen. E-mails, die durchs Internet geschickt werden immer auf sogenannten Webservern zwischengespeichert. Diese Computer befinden sich zumeist bei den Providern.

Als e-mail-clients sind bekannt: Outlook oder Outlook-Express von Microsoft.

Die meisten Provider (t-online, web.de,) bieten aber Ihren Kunden eigene e-mail-clients an.

Siehe hierzu: <http://de.wikipedia.org/wiki/E-Mail-Client>

Um durchs **Internet zu stöbern** (surfen)

benutzt man Browser wie: Internetexplorer, Netscape, Firefox, Gozilla, ...

Siehe hierzu: <http://de.wikipedia.org/wiki/Browser>

Um **Daten ins Internet** zu stellen oder von dort zu holen werden sogenannte ftp-clients benutzt.

Siehe hierzu: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:FTP-Client>

9 Schluss

Zum Schluss weise ich sie noch darauf hin, dass dieses Dokument onlinefähig ist, d.h. sie können über die Verweise sich zu den Themen weitere Informationen aus dem Internet holen. Benutzen sie diese gute Möglichkeit.

Kontakt zu mir können sie über:

e-mail: info@gk-ivd.de
homepage: www.gk-ivd.de
<http://webdesign.gk-ivd.de>

ausnehmen. Für Anregungen und konstruktive Kritik bin in Ihnen dankbar.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit diesem Dokument.